



Leseprobe

**Georges Braque
(dt./engl.)**

Erfinder des Kubismus /
Inventor of Cubism 1906–
1914

Bestellen Sie mit einem Klick für 45,00 €



ca. Seiten: 240

Erscheinungstermin: 29. September 2021

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

www.penguinrandomhouse.de

Inhalte

- Buch lesen
- Mehr zum Autor

Zum Buch

Neubewertung Georges Braques in der Geschichte des Kubismus

Vor dem Ersten Weltkrieg prägt der junge Georges Braque (1882–1963) mit seinem Freund Pablo Picasso acht Jahre lang die vielleicht revolutionärste Etappe in der Geschichte der modernen Malerei: den Kubismus. Landschaften und Stillleben sind seine Spezialmotive. Das Buch zeigt, wie Braque in rasanter Abfolge und auf höchstem Niveau die stilistischen Mittel weiterentwickelt oder neu erfindet: Fauvismus, Vorkubismus, Analytischer Kubismus, Papier Collés und Synthetischer Kubismus folgen in einzigartiger Verdichtung aufeinander. Tempo und Intensität der Stilwechsel verblüffen bis heute.

Die Jahre vor dem Ersten Weltkrieg bringen in Westeuropa bahnbrechende Erfindungen, neue Denkweisen und Philosophien und die faszinierende Beschleunigung des Alltags hervor. Dort liegt der Ursprung unseres modernen, medialen Zeitalters, mit dem sich auch die räumlichen und zeitlichen Wahrnehmungsweisen völlig verändern. So eröffnen Automobile, Flugzeuge und Röntgenbilder neue Blickwinkel und dynamische Perspektiven auf die Welt. Das immer populärer werdende Kino mit seinen überraschenden bildtechnischen Möglichkeiten erweitert den Wahrnehmungshorizont und wird zur Inspiration der malenden Avantgarde. In der Werkgeschichte des jungen Braque, der ein begeisterter Kinogänger ist und sich von den neuen Techniken des Films anregen lässt, erscheinen die Ereignisse der Zeit wie in einem Brennglas fokussiert. Das Buch folgt dieser Faszination und verortet Braques künstlerische Phasen in den historischen Kontext.

Autor

BRAQUE

1906-1914

Herausgegeben von
Edited by

Susanne Gaensheimer
Susanne Meyer-Büser

BRAQUE

1906 — 1914

Erfinder
des Kubismus

Inventor
of Cubism

Kunstsammlung
Nordrhein-Westfalen

PRESTEL
Munich · London · New York

LEIHGEBER / LENDERS

Unser herzlicher Dank für die großzügige Unterstützung gilt den folgenden aufgeführten Museen, Institutionen und privaten Leihgebern, die zum Gelingen der Ausstellung maßgeblich beigetragen haben. / We offer our profoundest thanks to the following museums, institutions, and private lenders who have contributed significantly to the success of this exhibition with their generous support.

- ALBERTINA, Wien / Vienna
- Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München, Pinakothek der Moderne
- Centre Pompidou, Paris.
Musée national d'art moderne /
Centre de création industrielle
- David and Ezra Nahmad Collection
- Emanuel Hoffmann-Stiftung,
Münchenstein
- Fondation Bemberg, Toulouse
- Fondation Beyeler, Riehen/Basel
- Fondation Marguerite et Aimé Maeght,
Saint-Paul de Vence, Frankreich
- Israel Museum, Jerusalem
- Kimbell Art Museum, Fort Worth, Texas
- Kunstmuseum Basel
- LaM - Lille Métropole Musée d'art
moderne, d'art contemporain et d'art
brut, Villeneuve d'Ascq
- Leonard A. Lauder Cubist Collection,
New York
- Minneapolis Institute of Art
- Moderna Museet, Stockholm
- Musée d'art moderne André Malraux -
MuMa, Le Havre
- Musée d'Art moderne et
contemporain de Strasbourg
- Musée de Grenoble
- Musée de l'Annonciade, Saint-Tropez
- Museo Nacional Thyssen-Bornemisza,
Madrid
- Musée national Picasso-Paris
- Museum Folkwang, Essen
- Museum Ludwig, Köln / Cologne
- National Gallery of Art, Washington
- New Orleans Museum of Art
- Philadelphia Museum of Art
- Collection SFMOMA
- Solomon R. Guggenheim Museum,
New York
- Sprengel Museum Hannover
- Staatliche Museen zu Berlin,
Stiftung Preußischer Kulturbesitz,
Kupferstichkabinett
- Staatliche Museen zu Berlin,
Stiftung Preußischer Kulturbesitz,
Sammlung Berggruen
- Staatsgalerie Stuttgart
- Staatliche Kunsthalle Karlsruhe
- Statens Museum for Kunst,
the National Gallery of Denmark,
Kopenhagen
- Stedelijk Museum Amsterdam
- Tate, London
- The Museum of Modern Art, New York
- Van Abbemuseum, Eindhoven
- Von der Heydt-Museum Wuppertal

Wir danken auch allen Leihgebern,
die nicht namentlich genannt werden
möchten. / We also extend our thanks
to those lenders who wish to remain
anonymous.

Die Ausstellung wird ermöglicht durch /
This exhibition was made possible by:



GRUSSWORT

Braque und Bank; Kubismus und Kapital – wie passt das zusammen? Eine Antwort liegt näher, als manch einer meinen mag. Und sie lautet: Multiperspektivität. Georges Braque, Pablo Picasso und andere waren in der bildenden Kunst die Ersten, die das vertraute Bild der Wirklichkeit durch eine neue Darstellung ersetzen – eine, in der verschiedene Perspektiven gleichzeitig zur Geltung kommen und mit der es gelingt, diese Teile zu einem neuen Ganzen zusammenzusetzen.

Zu einem Ganzen freilich, das zunächst einmal irritiert, weil es neu ist und anders, weil es mit alten Gewohnheiten bricht, das vielleicht sogar eine Zumutung für das noch ungeübte Auge ist. Aber das eben doch unabweisbar richtig und angemessen ist, modern und vor allem: zukunftsfähig.

Eine solche „kubistische“ Auffassung der Wirklichkeit ist heute aktueller denn je. Nicht nur in der Kunst, sondern auch in der Welt von Wirtschaft und Finanzen. Globalisierung und Digitalisierung, die beiden prägenden Kräfte unserer Zeit, lösen Ordnungen eines Nacheinanders ebenso zuverlässig auf wie Kulturen der Homogenität und Eindeutigkeit. Stattdessen geht es

darum, Vielfalt zu gestalten und ehemals festgefügte Formen in ihrer permanenten Bewegung wahrzunehmen.

Angemessene Strategien zum Umgang mit Globalisierung und Digitalisierung sind deshalb auch für Unternehmen vor allem eines: eine Kulturaufgabe. Und damit eine Herausforderung, insbesondere an die kreativen Kräfte in der makro- und mikroökonomischen Welt. Ihr Beitrag – und ihre besondere Fähigkeit – besteht darin, auf neue, konstruktive und wertschöpfende Weise zu verbinden, was bisher unverbunden war.

Ich bin überzeugt: Daran – wie schnell, wie überzeugend und mit welcher Strahlkraft auf andere dies gelingt – wird sich entscheiden, wer im globalisierten Wettbewerb dauerhaft vorne liegt. Die (Wieder-)Begegnung mit den kubistischen Meisterwerken von Braque ist in diesem Zusammenhang eine Quelle der Inspiration. Wenn wir sie klug nutzen, gelingt es vielleicht auch uns, die eigene Zeit zu einer Zäsur zu machen – und neue Wege des Wirtschaftens zu gehen, die im nachhaltigen Sinne erfolgreich sind.

Nicolo Salsano
Sprecher des Vorstands
der HSBC Deutschland

GREETING

Braque and Banking, Cubism and Capital—How do they fit together? One reason is closer than might be expected. And that is—multiperspectivity. Georges Braque and Pablo Picasso were among the first visual artists to replace the familiar, trusted image of reality with a new, distinct representation, one in which multiple perspectives were presented simultaneously, making it possible to assemble these disparate parts into a new whole.

Admittedly, they form a whole that may vex the viewer at first glance because it is new and different, because it breaks with old habits, or even because it poses a challenge for the untrained eye. And yet, for all that, it is undeniably right and proper, modern, and above all future-oriented.

Such a “cubist” conception of reality is more topical today than ever before, not only in art but also in the worlds of business and finance. Globalization and digitization, the two defining forces of our age, are dissolving sequential orders as reliably as they disrupt homogeneity and unambiguity among cultures. Instead, fostering diversity becomes central, as does perceiving

forms—once accepted as immutable—in their perpetual state of movement.

For companies, therefore, relevant strategies for dealing with globalization and digitization are one thing above all else: a cultural mission. And because of this, they are a challenge, especially to the creative forces in a world of macro- and microeconomics. Their contribution—and their special ability—is to connect what was previously unconnected in original, constructive, and gainful ways.

I am convinced that the speed at which this is achieved, and how convincing and appealing this is, will determine who stays in the lead of globalized competition. In this context, (re)encountering Braque’s Cubist masterpieces is a source of inspiration. If we use them wisely, perhaps we will also succeed in making a caesura of our own time and in finding new ways of doing business that succeeds in its sustainability.

Nicolo Salsano
CEO of HSBC Germany

Vorwort

Preface

„Wer Vollendung versucht, kümmert sich nicht mehr um sich selbst, und so entstehen Bilder, die geradezu die Person verbergen. Man könnte vielleicht sagen, daß Braque uns um so unsichtbarer wird, je schöner seine Bilder geraten, und dieses Gelingen, dieses seltene Handwerk verschleiert das Abenteuer des Erfindens.“
– Carl Einstein^[1]

Georges Braque. Erfinder des Kubismus. Der Titel lässt aufmerken, denn war es nicht Pablo Picasso, dem die Erfindung des Kubismus einzig und allein zu verdanken ist? Braque, dieser, wie ein bekannter Kunsthistoriker formulierte, „größte Zweite“ des letzten Jahrhunderts,

wird oft in einem Atemzug mit Picasso genannt, doch worin dessen eigentliche Leistung bestand, ist kaum jemandem wirklich bekannt.

Unsere Ausstellung möchte dieser Frage genauer nachgehen. Deshalb konzentrieren wir uns ganz auf Georges Braque, verfolgen seinen Weg vom Fauvismus zum Kubismus und fragen nach seiner Rolle und Bedeutung inmitten der Pariser Avantgarde vor dem Ersten Weltkrieg. Retrospektiven, die das komplette Lebenswerk des Künstlers zeigten, gab es in den letzten Jahren immer wieder einmal. Doch eine monografische Ausstellung, die den Fokus auf die frühen Jahre Braques legt, ist lange nicht mehr realisiert worden. Das letzte Mal 1982 von der Galerie Maeght, die parallel zur Ausstellung das Werkverzeichnis der kubistischen Werke von 1907 bis 1914 erstellte.

“He who strives for perfection no longer thinks of himself and, thus, images are created that well-nigh conceal the person. One could perhaps say that Braque becomes all the more invisible to us the more beautiful his pictures become; and this success, this rare craft, conceals the thrill of invention.” – Carl Einstein^[1]

Georges Braque. Inventor of Cubism. The title forces one to take notice, for was it not Pablo Picasso to whom the invention of Cubism is solely due? Braque—this, as a well-known art historian put it, “greatest second fiddle” of the last century—is often mentioned in the same breath as Picasso but hardly anyone knows what his actual achievement was.

Our exhibition aims to explore this question in more detail. For this reason, we are focusing entirely

on Georges Braque, tracing his progress from Fauvism to Cubism, and inquiring into his role and significance within the Parisian avant-garde before the First World War. Retrospectives showing the artist’s complete life’s work have occasionally been held in recent years. But a monographic exhibition focusing on Braque’s early years has not been realized for quite some time. The last time was in 1982 by Galerie Maeght, which, in parallel with the exhibition, produced the catalogue raisonné of the artist’s Cubist works from 1907 to 1914.

That it has taken so long for another museum to devote itself to this exciting period may at first seem surprising, since the years from 1906 to 1914 are the most important within his oeuvre. In these eight or so years, true masterpieces were created in rapid succession, and the young Braque passed through all the major painting styles at breakneck speed: Fauvism, proto-Cubism, Analytical Cubism, *papier collé*, and

Dass es so lange gedauert hat, bis wieder ein Museum sich dieser spannenden Zeit widmet, mag auf den ersten Blick erstaunen, denn die Jahre von 1906 bis 1914 sind die wichtigsten im Gesamtwerk des Künstlers. In diesen rund acht Jahren entstanden in rasanter Abfolge wahrhafte Meisterwerke und der junge Braque durchlief im Eiltempo alle maßgeblichen malerischen Phasen: Fauvismus, Vorkubismus, analytischer Kubismus, ‚papiers collés‘, synthetischer Kubismus. An der Qualität der Werke kann es nicht liegen, dass sich kaum eine Ausstellung an das Zusammentragen dieser Schätze der Kunstgeschichte wagt, es gibt einen viel plausibleren Grund. Es existieren weltweit kaum 300 Gemälde, die für ein solch ambitioniertes Projekt zur Verfügung stehen. Braque hat in den sechzehn Monaten seiner Aufbruchphase zwischen Sommer 1906 und Herbst/Winter 1907 circa siebzig fauvistische Gemälde geschaffen. Das ist nicht wenig, doch aus der Kernphase von 1908 bis August 1914, als Braque und Picasso eng befreundet waren und gemeinsam den kubistischen Malstil Schritt für Schritt entwickelten, sind lediglich 180 Gemälde bekannt. Hinzu kommen circa sechzig ‚papiers collés‘, jene spektakulären Materialcollagen, die aufgrund ihrer Fragilität für Ausstellungen kaum noch zur Verfügung stehen.

Warum gibt es nur so wenige Werke? Das liegt im Wesentlichen daran, dass Braque ein ausgesprochen konzentriert arbeitender Künstler war, nur langsam und tastend entwickelte er die facettenreichen, durch den Intellekt gesteuerten kubischen Bildräume. Ein Seitenblick auf das Œuvre des Freundes verdeutlicht dieses. Picasso, dessen experimentelle Vorgehensweise sich deutlich von der abwägenden Arbeitsweise Braques unterschied, hat im Zeitraum von 1908 bis 1914 rund tausend kubistische Gemälde und noch dazu viele Arbeiten auf Papier produziert. Demgegenüber muss das grafische Œuvre von Braque als rudimentär angesehen werden. Das Zeichnen mit dem Stift oder auch die Radierung waren nicht Braques Metier, es ging ihm schlichtweg schwer von der Hand. Lediglich zwölf druckgrafische Blätter sind aus den Vorkriegsjahren bekannt. Damit wird deutlich, dass jedes einzelne Ölgemälde und jede einzelne Arbeit auf Papier, die vor dem Ersten Weltkrieg entstanden, eine Rarität darstellen und von den Museen, die ein Exemplar besitzen, besonders gehütet werden. Wir dürfen uns deshalb glücklich schätzen, für unsere Ausstellung trotzdem sechzig Arbeiten aus internationalem Kunstbesitz zusammengetragen zu haben und die Geschichte

Synthetic Cubism. It cannot be due to the quality of the work that such few exhibitions dare bring together these treasures of art history; there is a much more plausible explanation. There are hardly three hundred paintings in the world available for such an ambitious project. Braque created roughly seventy Fauvist paintings in the sixteen months of this foundational period between the summer of 1906 and the autumn/winter of 1907. This is no small number, but only one hundred and eighty paintings are known from his core phase from 1908 to August 1914, when Braque and Picasso were close friends and together developed the Cubist style of painting step by step. In addition, there are roughly sixty *papiers collés*, those spectacular material collages, which are rarely available for exhibitions because of their fragile nature.

Why are there so few works? This is essentially due to the fact that Braque was an artist who worked

with an extremely high degree of concentration; only slowly and tentatively did he develop intellectual, multifaceted cubical pictorial spaces. A cursory glance at his friend's oeuvre makes this clear. Picasso, whose experimental approach clearly differed from Braque's calculated way of working, produced roughly one thousand Cubist paintings in the same period from 1908 to 1914, as well as many additional works on paper. In contrast, Braque's graphic oeuvre must be considered somewhat rudimentary. Sketching with a pencil or etching were not Braque's forte; they were, simply put, difficult for him to master. Only twelve prints are known from the pre-war years. This makes it clear that every single oil painting and every single work on paper created before the First World War is a rarity and is keenly guarded by the museums that own them. We can therefore consider ourselves fortunate to have, nevertheless, gathered sixty works from international

vom Fauvismus zum synthetischen Kubismus lückenlos aufzeigen zu können.

Unsere Ausstellung beginnt mit der weniger bekannten fauvistischen Phase Georges Braques und räumt ihr einen besonderen Stellenwert ein. Erstmals werden rund zwanzig Gemälde aus aller Welt zusammengetragen und führen vor Augen, auf welchem hohen Niveau Braque als Fauvist einzuschätzen ist. Diese Werke aus den Jahren 1906 und 1907 zeigen darüber hinaus Ausgangs- und Wendepunkte in der Entwicklung des Künstlers, sie verdeutlichen eindrücklich, dass der Kubismus seinen Anfang in der geometrischen Strukturierung der Landschaft nimmt. Es ist nachzuvollziehen, wie ab 1907 komplementäre Farbexplosionen durch konstruierte Räume in Braun und Grün abgelöst werden. Am Ende dieser Phase entstehen die Landschaftsbilder nicht mehr vor dem Motiv, sondern als Landschaftskonstruktionen im Atelier. Dieser Übergang ist faszinierend und dokumentiert die ersten Schritte zum Kubismus.

Die Chefkuratorin und Fauvismus-Expertin Véronique Serrano aus Cannes untersucht in diesem Katalog in ihrem Aufsatz *Auf dem Weg zum Kubisten. Braque und die Fauves* die Werke des frühen Braque.

Welcher Anteil an der Entwicklung des Kubismus kann Braque aus heutiger Sicht und mit heutigem Wissen zugeschrieben werden? Wäre der Kubismus ohne die Beteiligung Braques überhaupt entstanden? Die Freundschaft und enge Zusammenarbeit mit Picasso in den Jahren 1908 bis 1914 wurde von Braque selbst als eine „Seilschaft am Berg“ beschrieben und meint das geradezu symbiotische Verhältnis der beiden Künstler, die im geistigen Ansatz und in der malerischen Begabung sehr unterschiedlich waren. Die offensichtliche Verschiedenheit ihrer Charaktere erwies sich als Glücksfall für beide Künstler, sorgte sie doch für eine perfekte Ergänzung der jeweiligen Fähigkeiten des anderen. So ermöglichte die Nähe zum konzentriert arbeitenden Braque dem eher sprunghaften Picasso eine bis dahin

art collections for our exhibition and to be able to show Braque's unbroken progression from Fauvism ultimately to Synthetic Cubism.

Our exhibition begins with Georges Braque's lesser-known Fauvist period and attaches particular importance to it. For the first time, roughly twenty paintings from all over the world are brought together and demonstrate the high level at which Braque can be appreciated as a Fauvist. These works, dating from 1906 and 1907, also show starting and turning points in the artist's development; they impressively illustrate that Cubism finds its beginnings in the geometric structuring of landscape. It can be traced how, starting in 1907, explosions of complementary color were replaced by constructed spaces in brown and green. At the end of this period, landscape paintings were no longer created while in front of the motif but rather as landscape constructions in the studio. This transition is fascinating and documents the first steps toward Cubism. In this catalog, the chief curator and Fauvism expert from Cannes, Véronique Serrano, examines the early works of Braque with her essay, "The Road to Cubism. Braque and the Fauves," in this catalog.

What part in the development of Cubism can be attributed to Braque from today's perspective and with today's knowledge? Would Cubism have come into being at all without Braque's contribution? The friendship and close collaboration with Picasso in the years 1908 to 1914 was described by Braque himself as being like a team of "mountain climbers roped together" and denotes the wholly symbiotic relationship of the two artists, who were very different in their intellectual approach and painterly talent. The obvious differences in their characters proved to be a stroke of luck for both artists as they provided a perfect complement to each of the other's abilities. Thus, his proximity to the highly concentrated Braque at work enabled the more erratic Picasso to focus with an intensity, before lacking, on a problem in painting, a condition that was, however, necessary to allow the gradual establishment of Cubism. The Cubism expert and Deputy Director of the Centre Pompidou, Brigitte Léal, deals with Braque's role in the emergence of Cubism in this catalog with her essay "The Truth According to Georges Braque," explaining that neither of them could have achieved this revolutionary transgression of visual boundaries on their own.

nicht da gewesene Fokussierung auf ein malerisches Problem, eine Bedingung, die aber notwendig war, um den Kubismus Schritt für Schritt voranschreiten zu lassen. Die Kubismus-Expertin und stellvertretende Direktorin des Centre Pompidou, Brigitte Léal, hat sich in ihrem Aufsatz *Die Wahrheit des Georges Braque* in diesem Katalog mit der Rolle Braques bei der Entstehung des Kubismus beschäftigt und erläutert, dass keiner der beiden diese revolutionäre Überschreitung visueller Grenzen im Alleingang hätte verwirklichen können.

Wer war Georges Braque? Von Braque gibt es aus dem besagten Zeitraum keine theoretischen Abhandlungen, kaum Schriftverkehr mit gleichgesinnten Künstlern, keine Tagebücher, keine Selbstporträts. Was macht diesen Künstler aus? Für Guillaume Apollinaire war Braque „der Engel“ der modernen Kunst! Bereits 1912 rief der Kunstkritiker, der von den kubistischen Tendenzen selbst etwas überfordert wirkte, Braque zum „Schutzheiligen“, zum „Prüfstein“ des Kubismus aus, und etablierte damit eine Rolle, die den Künstler bis zum Lebensende begleiten sollte. Der Aufsatz *Georges Braque. Pionier des Kubismus* ist eine Annäherung an dieses Phänomen und versucht, die Liste der Zuschreibungen kritisch zu hinterfragen.

Welchen zeithistorischen Einflüssen war Braque ausgesetzt? Welche Ereignisse beschäftigten ihn und lenkten seine Malerei in der Weise, dass er zusammen mit Picasso einen Quantensprung vollzog? Was macht ihn einzigartig innerhalb der Avantgarde am Pariser Montmartre? Die Entstehung des Kubismus ist nicht zu trennen von den gesellschaftlichen, technischen und medialen Bedingungen der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg. Der in Paris ansässige Kunsthistoriker Peter Kropmanns widmet sich in seinem kunstsoziologischen Aufsatz *Paris, der Montmartre und Braque, 1900–1914* der Stadt und folgt den Ereignissen und öffentlichen Diskursen, die die Gesellschaft vor dem Ersten Weltkrieg prägten.

Die Jahre von 1906 bis 1914 sind in Westeuropa auch gekennzeichnet von bahnbrechenden Erfindungen, die neue Handlungsräume und eine Beschleunigung des Alltags hervorbringen. Dort liegt der Ursprung unseres modernen, medialen Zeitalters, mit dem sich die räumlichen und zeitlichen Wahrnehmungsweisen völlig veränderten. Automobile, Flugzeuge und Röntgenbilder beispielsweise eröffneten faszinierende neue Blickwinkel und dynamische Perspektiven auf die Welt. Michael F. Zimmermann beschreibt in seinem Aufsatz *Kubismus*

Who was Georges Braque? There are no theoretical treatises by Braque from the period in question, hardly any correspondence with like-minded artists, no diaries, and no self-portraits. What is it that makes this artist unique? For Guillaume Apollinaire, Braque was the “angel” of modern art! As early as 1912, the art critic, who himself seemed somewhat overwhelmed by Cubist tendencies, proclaimed Braque the “patron saint,” the “touchstone” of Cubism, thus establishing a role that would hound the artist to the end of his life. The essay “Georges Braque. Pioneer of Cubism” confronts this phenomenon and attempts to take a critical look at the list of attributions.

Which contemporary historical influences was Braque exposed to? What events around him drew his interest and guided his painting in such a way that he, together with Picasso, were able to make such a quantum leap? What makes him unique within the avant-garde of

Montmartre, Paris? The emergence of Cubism cannot be separated from the social, technological, and media conditions of the pre-World War period. The Paris-based art historian Peter Kropmanns devotes his art-sociological essay, “Paris, Montmartre, and Braque, 1900–1914,” to the French capital, following the events and public discourses that shaped society in the years before the First World War.

The years from 1906 to 1914 in Western Europe are also marked by groundbreaking inventions that produced new possibilities and an acceleration of everyday life. Therein lies the origin of our own modern media age, in which spatial and temporal modes of perception completely changed. Automobiles, airplanes, and X-ray images, for example, opened up fascinating new vantage points and dynamic perspectives onto the world. In his essay “Cubism and Media Revolution,” Michael F. Zimmermann describes the influence of technological innovation on culture and the arts and examines the

und Medienrevolution den Einfluss der technischen Neuerungen auf Kultur und Künste und untersucht die wissenschaftlichen und philosophischen Diskussionen, die in den Kreisen am Montmartre geführt wurden.

Vor allem das Kino mit seinen überraschenden bildtechnischen Möglichkeiten erweitert den Wahrnehmungshorizont und wird zur Inspiration der malenden Avantgarde. In der Werkgeschichte des jungen Braque, der ebenso wie Picasso ein begeisterter Kinogänger war und sich von den neuen Techniken des Films anregen ließ, erscheinen die Ereignisse der Zeit wie in einem Brennglas fokussiert. Die amerikanische Kunsthistorikerin Jennifer Wild forscht nach den Filmen, die den Künstlern in Paris zugänglich waren und beschreibt in ihrem Aufsatz *Die Dynamik des Sehens* den Einfluss des frühen Kinos auf die Entwicklung des Kubismus.

Auch die Ausstellung folgt dieser Faszination und verortet Braques künstlerische Phasen im historischen Kontext. Filme und dokumentarische Materialien werden

herangezogen, um den Zusammenhang zwischen der damaligen Dynamisierung des Alltags und der ästhetischen Formentwicklung in der bildenden Kunst erfahrbar werden zu lassen, aber auch, um die Diskrepanz zwischen den visuellen Neuerungen der Vorkriegszeit und der medialen Bilderflut, in der wir heute leben, zu begreifen.

Unser Dank für die professionelle Zusammenarbeit bei der Katalogerstellung geht zuallererst an den Prestel Verlag, Penguin Random House Verlagsgruppe, an die dortige Projektmanagerin Andrea Bartelt-Gering sowie an die Herstellerin Cilly Klotz, und besonders an die Lektorin Iris Seemann und den englischen Lektor José Enrique Macián für ihre umsichtige Arbeit an den Texten. Wir danken außerdem dem Übersetzer Gérard A. Goodrow sowie den Übersetzerinnen Barbara Holle, Philippa Hurd, Claudia Kotte und Saskia Bontjes van Beek. Dem Grafikerteam Sichtvermerk aus Mülheim an der Ruhr danken wir für die wunderbare Gestaltung des Katalogs und der Dokumentationsräume in der

scientific and philosophical discussions that took place in the circles active in Montmartre.

Cinema, above all, with its surprising visual possibilities, expanded the horizon of perception and became an inspiration for avant-garde painters. In the history of works by the young Braque, who like Picasso was an enthusiastic cinemagoer and was inspired by the new techniques used in film, the events of the time appear focused as if under a magnifying glass. The American art historian Jennifer Wild has researched the films that were accessible to the artists in Paris and describes the influence of early cinema on the development of Cubism in her essay "The Dynamics of Seeing."

The exhibition also follows this fascination and positions Braque's artistic phases within their historical context. Films and documentary materials have been brought together to make it possible to experience the connection between the dynamization of everyday life at the time and the aesthetic development of forms in the visual arts. They also make it possible to understand the discrepancy between the visual innovations of the pre-war period and the flood of media images in which we live today.

Our thanks for the professional cooperation in the production of this catalog go first and foremost to Prestel Verlag, Penguin Random House Verlagsgruppe, to the project manager there, Andrea Bartelt-Gering, as well as to the production manager, Cilly Klotz, and especially to the German copyeditor, Iris Seemann, and the English copyeditor, José Enrique Macián, for their careful work with the texts. We also thank the translators Gérard A. Goodrow, Barbara Holle, Philippa Hurd, Claudia Kotte, and Saskia Bontjes van Beek. We thank the graphic design team Sichtvermerk from Mülheim an der Ruhr for the wonderful design of the catalog and the documentation galleries in the exhibition. We have the Berlin-based architect Thomas Stadler to thank for the remarkable exhibition architecture based on honeycomb structures. His source of inspiration was the New York Armory Show of 1913 through which European Cubist painting was first introduced to a wide American audience. At that time, the works were presented in a spectacular architecture of cubes (fig. 12, p. 227).

We would like to thank all the private and public lenders from Europe, North America, and Israel who supported us with fantastic works from their collections

Ausstellung. Dem Berliner Architekten Thomas Stadler haben wir die außergewöhnliche, auf Wabenelementen fußende Ausstellungsarchitektur zu verdanken. Seine Inspirationsquelle war die New Yorker Armory Show von 1913, durch die die kubistische Malerei Europas erstmals einem großen amerikanischen Publikum vorgestellt wurde. Die Werke wurden damals in einer spektakulären, an Kuben orientierten Architektur präsentiert (vgl. Abb. S. 227).

Wir danken allen privaten und öffentlichen Leihgeberinnen und Leihgebern aus Europa, Nordamerika und Israel, die uns mit ihren fantastischen Werken unterstützt und uns damit ihr Vertrauen erwiesen haben. Vor allem dem Centre Pompidou in Paris und seiner stellvertretenden Direktorin Brigitte Léal sind wir zu großem Dank verpflichtet. Sie hat uns nicht nur großzügig mit Leihgaben unterstützt, sondern war als die Fachfrau des französischen Kubismus eine stets aufmerksame und bemühte Ansprechpartnerin bei wissenschaftlichen und praktischen Fragen.

Zu großem Dank verpflichtet sind wir HSBC Deutschland, die die Ausstellung großzügig unterstützte

und zur Realisierung maßgeblich beigetragen hat. Auch gehört unser Dank der Ernst von Siemens Kunststiftung, die den vorliegenden Katalog förderte. Wir danken zudem dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen für die kontinuierliche Unterstützung unseres Museums.

Ohne den Einsatz des gesamten Museumsteams kann ein Projekt dieser Größenordnung und Bedeutung nicht realisiert werden. Unser aufrichtigster Dank geht deshalb an die vielen beteiligten Kolleginnen und Kollegen im Haus, die mit bewährter und größter Professionalität und trotz der erschwerten logistischen Arbeit in der Zeit der Pandemie wieder einmal dazu beigetragen haben, dass die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen ein wunderbares Projekt der Öffentlichkeit zugänglich machen kann.

Susanne Gaensheimer
Susanne Meyer-Büser

[1] Carl Einstein, „Georges Braque“ (Originalausgabe 1926), Berlin 1996, S. 140 (siehe Anm. 3, S. 32).

and thus showed their trust in us. We are especially indebted to the Centre Pompidou in Paris and its Deputy Director, Brigitte Léal. Not only has she generously supported us with loans, but as an expert on French Cubism, she has been an ever attentive and solicitous contact for scholarly and practical questions.

We owe a great debt of gratitude to HSBC Germany, which has generously supported the exhibition and significantly contributed to its realization. Our thanks also go to the Ernst von Siemens Kunststiftung, which sponsored the present catalog. We would also like to thank the Ministry of Culture and Science of the State of North Rhine-Westphalia for its continued support of our museum.

Without the commitment of the entire museum team, a project of this magnitude and importance could

never be realized. Our most sincere thanks therefore go to the many colleagues involved at the institution who, with proven and utmost professionalism, and despite the cumbersome logistical work in the time of the pandemic, have once again contributed to the Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen being able to make a wonderful project accessible to the public.

Susanne Gaensheimer
Susanne Meyer-Büser

[1] Carl Einstein, „Georges Braque,” originally published 1926 (Berlin: Fannei & Walz, 1996), 140 [translated; see p. 31n3].

